



Fantreff Babenhausen

Bereits eine Stunde vor Beginn unserer Veranstaltung „Fantreff - Die Eintracht kommt“ war im Saal des Gasthaus „Roter Hahn“ in Babenhausen - der Vereinskneipe vom EFC Gersprenz-Adler Babenhausen - ein buntes Treiben im Gange. Der Fanclub war gänzlich auf die kommenden Stunden eingestimmt. Diverse Schals und Fahnen schmückten die Wände, die Tische zierten eigens für den Fantreff angefertigte Menükarten. Der Vorsitzende des Fanclubs, Frank Assmann, fand hier für eine plausible Erklärung: „Na das ist doch ein Muss, wenn die Eintracht schon mal zu Gast ist!“.



Als es dann gegen 19 Uhr soweit war, die prominenten Gäste zu begrüßen, war der Raum mit seinen rund 120 Fans reichlich gefüllt. Ein großer Jubel brach aus, als unser treuer Torhüter Oka Nikolov und unser neuer Verteidiger Georgios Tzavellas den Saal betraten. Dass es zur Zeit sportlich gesehen bei unserer Eintracht einfach ausgezeichnet läuft - seit sieben Spieltagen ungeschlagen, davon sechs Siege - spiegelte sich vor allem auch in den Gesichtern der Adleranhänger an diesem Abend wieder. Es gab einfach keinen Grund zur Unmut, daher war die Stimmung von der ersten Minute an einfach herrlich ausgelassen. Unser Fanbeauftragter Rudi Köhler nahm sich zu Beginn die beiden Spieler selbst zur Brust und entlockte ihnen viel Interessantes aus dem Leben als Spieler von Eintracht Frankfurt. Er erinnerte sich hierbei an seine erste Autogrammstunde mit Oka Nikolov: „Weißt du noch, als

wir 1996 schon mal so eine Veranstaltung besucht haben? Damals war es dein größter Wunsch, einmal in der ersten Bundesliga zu spielen.“ Und heute, 14 Jahre später, ist der Keeper hier nicht mehr wegzudenken. Sky wählte ihn sogar zum besten Torhüter der Vorrunde. Am letzten Spieltag durfte er beim Sportstudio zu Gast sein. Es sieht ganz so aus, als bekomme seine Karriere kurz vor Schluss noch einmal richtigen Aufwind. Auf die Frage hin, ob sich Nikolov vorstellen kann, weiterhin bei Eintracht Frankfurt tätig zu sein, wenn seine fußballerische Karriere beendet ist, scherzte er: „Also eigentlich treffe ich mich deshalb nächste Woche mit Herrn Bruchhagen. Ich dachte mir aber, ich schlag ihm doch nochmal vor, vier Jahre zu verlängern.“ Mit seinem Augenzwinkern ging viel Applaus einher. Tatsächlich hat unsere Nummer eins vor, dem Verein treu zu bleiben: „Ich spiele jetzt noch zwei Jahre und dann will ich hier weiter im Jugendbereich arbeiten. Ich arbeite gerne mit Kindern, die hören einem wenigstens zu und lassen sich etwas beibringen.“



Bei unserem Griechen Tzavellas, der nun seit wenigen Monaten hier in Deutschland ist, bietet sich natürlich die Frage an, wie es ihm hier ergeht, ob er sich eingelebt hat und ob es die richtige Entscheidung war, bei unserer Eintracht zu unterzeichnen. In der kurzen und turbulenten Zeit, die er erst in Frankfurt wohnt, konnte er sich selbstverständlich noch nicht ausreichend mit der deutschen Sprache vertraut machen. Doch dies sollte den Verlauf des Abends nicht trüben, denn wie ein echter Profi hatte unsere Nummer 31 einen Dolmetscher im Schlepptau. „Mein Ziel war die 1. Bundesliga. Ich bin begeistert von allem hier. Die Stadt gefällt mir sehr gut, das Umfeld ist ein Traum. Ganz besonders die Fans beeindruckten mich. Sie stehen so sehr hinter der Mannschaft und machen den Fußball hier zu etwas ganz Großem.“ Nun wollte Rudi von ihm wissen, ob es denn in Frankfurt so etwas wie eine kleine „griechische Familie“ gibt. Denn außer ihm zog es schon viele andere Griechen zu uns. Sogar aktuell sind mit Amanatidis und Wunderstürmer Gekas zwei Landsmänner an seiner Seite. „Ich hatte anfangs viel mit Kyrgiakos kommuniziert. Er legte mir sehr ans Herz, so schnell wie möglich nach Frankfurt zu wechseln. Er versicherte mir, dass ich diese Entscheidung nicht bereuen werde, denn Frankfurt ist immer eine gute Entscheidung - vielmehr bereut er, dass er von hier weg gegangen ist.“ Bei den Fragen, ob Frankfurt ein schlechtes Standing in Deutschland hat, da es noch keinem unserer Talente gelungen ist, in die Nationalelf nachzurücken, hielt sich Nikolov bedeckt. Lediglich bestätigte er, dass er auch der Meinung ist, besonders Ochs und Jung hätten es ebenso verdient, wie viele andere

junger Spieler, die schon eher zum Zug gekommen sind. Auch auf die beliebte Trainerfrage wollte er sich nicht so recht einlassen, da es einfach schwer ist, zwei Trainer wie Funkel und Skibbe miteinander zu vergleichen. „Beide haben in Frankfurt einen sehr guten Job gemacht. Und jeder Trainer ist sehr verschieden in seiner Herangehensweise.“



Tzavellas kam zu uns, um Christoph Spycher zu ersetzen. Der Schweizer Vorgänger hat stets sehr viel für die Entwicklung der Mannschaft getan. Dies soll nun natürlich auch mit neuer linker Verteidigung nicht aufhören. Auf die Frage nach der Fähigkeit der Mannschaft und nach dem derzeitigen Mannschaftsgefüge, fand der Grieche folgende Worte: „Für mich ist es hier sehr einfach, zu arbeiten. Mit der Mannschaft läuft es einfach super. Alle machen einen großartigen Job und arbeiten miteinander. Ich bin sehr überzeugt von unseren Fähigkeiten. Der Teamgeist ist einfach riesig.“ So erklärte er auch das Phänomen Gekas: „Klar hat er einen wahnsinnigen Torinstinkt und einen richtigen Riecher für Tore. Wir scherzen oft darüber, dass er selbst am Boden liegen kann und ihn der Ball versehentlich am Kopf treffen könnte, selbst dann würde daraus ein Tor entstehen. Doch er selbst sagt, er gibt mit seinen Toren nur das zurück, was die ganze Mannschaft mit ihm zusammen leistet. Sie steht hinter ihm und nur so kann das vorne vorm Tor überhaupt klappen. Darüber ist er natürlich sehr froh.“

Unser Tormann sieht die Qualität der Mannschaft wie folgt: „Wir sind derzeit sehr gut eingespielt, durch die wenigen Neuzugänge war es einfach, diese schnell zu integrieren. Wir haben hier in Frankfurt endlich ein solides und qualitativ hohes Fundament, mit dem es sich sehr gut arbeiten lässt. Jetzt hoffe ich nur, dass der Verein so clever ist und Spieler wie Sebi Jung auch halten kann.“

Die Gästefragen richteten weitestgehend an Oka Nikolov. Es waren besonders die Kinder, die das ein oder andere Torhüter Know-How entlocken wollten. Ob er denn noch andere Positionen spielte, wollte ein Junge von ihm wissen. „Ja, ich war mal linker Verteidiger.“ Dabei erntete er einen ungläubigen Blick vom grinsenden Tzavellas. Aus dem Publikum rief

es „Das kannst du bei einem Testspiel ja mal beweisen.“ Da flachste Nikolov: „Gegen Babenhausen würde ich mich das sogar trauen.“

Es war eine sehr heitere Stimmung im Saal. Ein weiterer Junge ließ es sich nicht nehmen, dem Torhüter einen weisen Rat mit auf den Weg zu geben: „Du hast vorhin gesagt, du willst später mit Kindern zusammen arbeiten, weil die so gut zuhören. Das würde ich mir aber nochmal überlegen. Und vor allem musst du mal unseren Trainer fragen, der erzählt dir da was anderes.“ Von Georgios wollte man wissen, wie denn der Unterschied zwischen der Griechischen und der Deutschen Liga aussieht. „In Deutschland geht es härter und schneller zur Sache. In Griechenland gibt es immer vier Derbys, bei denen es hart ran geht, bei denen man stark nach vorne spielt. Beim Rest der Spiele sieht das anders aus. Hier in Deutschland spielen wir ja immer auf dem Niveau.“ Ein Saisonziel oder die Frage nach dem Lieblingsgegner wollte er nicht beantworten. „Zuerst war hier alles so ein durcheinander. Ich wusste nicht, was das mit den 50 Punkten bedeutet, wusste nicht wer Pauli oder Nürnberg ist, dachte sogar nach den ersten Spielen, wir haben etwas mit dem Abstieg zu tun. Jetzt läuft alles sehr gut, über ein Ziel brauch ich deshalb nicht sprechen. Genauso wenig interessieren mich die Gegner, ich konzentriere mich lieber auf die eigene Mannschaft.“



So ging es noch eine Weile weiter, ehe es einen letzten großen Ansturm auf die beiden Eintrachtprofis gab: es war Zeit für Autogramme und Fotos. Hier wurde man fast jedem Wunsch gerecht, und unterzeichnete und fotografierte was das Zeug hielt. Für den EFC Gersprenz-Adler Babenhausen gab es als Dank für sein tolles Fanengagement noch einen signierten Wimpel und ein tolles Erinnerungsfoto. Eintracht Frankfurt kann stolz auf solche Fans sein. Der Fanclub feiert mit seinen 44 Mitgliedern im Dezember sein zwanzigjähriges Jubiläum. Sicher wird es auch hier eine tolle Feier geben, in dieser Hinsicht wurde beim Fantreff bereits bestens vorgelegt.